

Ausgrenzung von AfD-Anhängern „Politisch korrekte“ Arztpraxen: *AfD-Mitglieder werden hier nicht behandelt*

[Veröffentlicht am 09.05.2017 von](#)

Ärzte wollen AfD-Mitglieder nicht behandeln, Restaurants, die AfD-Mitglieder bewirten, werden boykottiert, und in den Gewerkschaften werden AfD-Mitglieder diffamiert.

Immer wieder kommt es zu Boykotts von gastronomischen Betrieben und Hotels, die AfD-Mitglieder bewirten oder Veranstaltungsort von AfD-Treffen sind.

Auch bei Ärzten ist es nicht anders. Wir berichteten bereits über einen Arzt in Berlin, der von der Antifa bedroht und mit Boykottaufrufen konfrontiert wurde, weil er Mitglied der AfD ist.



[Foto: metropolico.org/ flickr.com/ CC BY-SA 2.0](https://www.flickr.com/photos/metropolico/)

Doch es trifft auch AfD-Mitglieder, die selbst zum Arzt gehen wollen.

- [So berichtete ein AfD-Mitglied aus Bad Harzburg](#), dass seine Ärztin ihn aufgrund seiner AfD-Zugehörigkeit nicht behandeln wolle, da sie mit der Partei nichts anfangen könne. Deshalb könne kein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Patient und Ärztin zustande kommen.

Diese Erfahrungen passen in die allgemeine Entwicklung: Egal ob in Gewerkschaften oder Verbänden, immer häufiger werden AfD-Mitglieder diskriminiert, diffamiert oder gar ausgeschlossen.

Angesichts der Tatsache, dass die AfD mit beiden Beinen auf dem Grundgesetz steht, ist es Armutszeugnis für das demokratische Verständnis. Es ist vor allem den Mainstream-Medien zu verdanken